

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Es kommt nicht darauf an, den Menschen der Dritten Welt mehr zu geben, sondern ihnen weniger zu stehlen.“ Diese Meinung vertritt Jean Ziegler in seinem Buch „Das Imperium der Schande – Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung“. Provokativ führt dieser Satz mitten in die Problematik, mit der wir konfrontiert sind, wenn wir uns dem Thema Afrika zuwenden. Ich denke aber schon, dass wir auch mehr geben müssen, etwa nach dem Beispiel von *unesco-projekt-schulen*, die Schulen in Afrika bauen und langfristig unterstützen. Aber wohl genauso wichtig ist es, den Ländern Afrikas gerechte Chancen auf dem Weltmarkt zu sichern und ihnen ihre hochbegehrten Rohstoffe nicht in Komplizenschaft mit Gewaltherrschern und Warlords zu Spottpreisen abzuluchsen.

Dem Thema „Afrika – der vergessene Kontinent?“ war die 41. Jahrestagung der *unesco-projekt-schulen* gewidmet, die vom 24. bis 27. September 2006 in der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen a.d. Donau stattfand. Der entscheidende Grund für die Wahl dieses Themas war, dass in zahlreichen Ländern Afrikas sich so große Probleme aufgehäuft haben, Not und Elend solch unvorstellbare Ausmaße erreicht haben, dass ein Netzwerk, das zu seinen zentralen Lernzielen die Verantwortung in der Einen Welt zählt, in dieser Thematik einfach eine Priorität sehen muss. Dies wollten wir mit der Wahl des Themas klarmachen. Wir wollten die Schulen aufrütteln, wollten, dass dieser Problematik mehr Aufmerksamkeit im Unterricht geschenkt wird, in den *unesco-projekt-schulen* und vermittels ihrer Multiplikatorenfunktion auch in Schulen außerhalb unseres Netzwerkes und in der Öffentlichkeit.

Wie Bundespräsident Köhler gesagt hat, „entscheidet sich die Menschlichkeit unserer Welt am Beispiel Afrikas“. Die *unesco-projekt-schulen* orientieren sich an der Vision einer gerechten und friedlichen Welt. Gerade deshalb müssen wir uns mit Afrika beschäftigen, müssen wir unsere Schülerinnen und Schüler an diese große Herausforderung der Gegenwart und Zukunft heranführen.

Unser Verhältnis zu Afrika wird durch verzerrende Klischees belastet, die einer für beide Seiten fruchtbaren Zusammenarbeit im Wege stehen. Dem wollten wir mit dieser Tagung entgegenwirken und hoffen, über einen Bewusstseinswandel, der in den Schulen beginnt, etwas bewirken zu können. Die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Frau Wieczorek-Zeul, schrieb uns dazu in ihrem Grußwort: „Die Jahrestagung hat sich vorgenommen, ein differenziertes Bild von Afrika zu zeichnen. Dieses Vorhaben begrüße ich ausdrücklich! Gewiss gibt es nach wie vor viele Gebiete in Afrika, die Anlass zu großer Sorge geben. Aber es gibt auch positive Nachrichten aus Afrika, die leider viel zu selten in Medien und Öffentlichkeit reflektiert werden.“ Gerade für den Weg in eine bessere Zukunft ist eine angemessene Wahrnehmung des Kontinents notwendig.

Die Lösung der Probleme darf nicht darin gesehen werden, die Afrikaner zu Europäern zu machen. Auch wir können und müssen von Afrika lernen. Dies hat in unvergleichlicher Weise Leopold Sédar Senghor zum Ausdruck gebracht. In dem Gedicht „Gebet an die Masken“ bezeichnet er die Afrikaner als „Hefe derer das weiße Mehl bedarf“ und fährt fort: „Denn wer sonst sollte die an Maschinen und an Kanonen / gestorbene Welt den Rhythmus lehren? / Wer sollte denn sonst den Freudenschrei ausstoßen / der Tote und Waise bei neuer Dämmerung weckt? / Sagt wer gäbe denn sonst den Menschen mit der zerfetzten / Hoffnung das Lebensgedächtnis wieder?“

Den Schwerpunkt dieses Heftes stellt die Dokumentation der wichtigsten Aspekte der Jahrestagung 2006 dar, die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Auswärtigen Amt und dem Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft gefördert wurde. Das forum dokumentiert Referate und Berichte über die Arbeitsgruppen sowie deren Ergebnisse. Erfreulich ist, dass – angeregt durch diese Tagung – schon eine Reihe von *unesco-projekt-schulen* Projektstage zum Thema Afrika organisiert hat. Das zeigt, dass die in Dillingen begonnene Arbeit fortgesetzt wird, dass die Ideen und Konzepte in der Schulpraxis umgesetzt werden. Auch davon legt dieses Heft Zeugnis ab. Mit dieser Publikation verbindet sich die Hoffnung, dass durch sie dieser Prozess der Umsetzung in die alltägliche Unterrichtspraxis nachhaltig unterstützt und verstärkt wird.

Ihr

